

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

SÖF Sozial-
ökologische
Forschung

Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum



Obwohl Verbraucher(innen) in Umfragen immer wieder Zustimmung zu umwelt- und sozialverträglichen Produkten bekunden, ist bislang nur in wenigen Ausnahmefällen ein spürbarer und genereller Wandel des Konsumverhaltens in Richtung Nachhaltigkeit zu beobachten. So wächst zwar die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln, aber zum Beispiel bei Textilien, Möbeln und Elektronikartikeln haben sich die Konsum- und Angebotsmuster bisher kaum verändert. In anderen Bereichen (Kraftfahrzeuge) sind sogar gegenläufige Trends zu beobachten. Insbesondere im Energiesektor gibt es eine breite Palette von nachhaltigen Angeboten. Diese werden aber nur in geringem Ausmaß wahr- und angenommen. Gerade auf diesem Gebiet, das für eine nachhaltige Entwicklung entscheidend ist, ist festzustellen, dass die Bevölkerung Deutschlands überraschend schlecht informiert ist. Während preisbewusstes Verhalten bei Gütern des täglichen Bedarfs eine Selbstverständlichkeit ist, wissen die Bürger(innen) kaum, was eine Kilowattstunde Strom kostet oder wie hoch der Verbrauch im eigenen Haushalt tatsächlich ist.

Mit dem Themenschwerpunkt »Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum« greift das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderschwerpunkts »Sozial-ökologische Forschung« ein gesellschaftliches Handlungsfeld auf, das in den letzten Jahren an politischer Aktualität kontinuierlich zugenommen hat. Die initiierten Forschungsprojekte wollen

- auf empirischer Grundlage aufzeigen, warum öffentlich verfügbare Erkenntnisse über Möglichkeiten eines nachhaltigen Konsums von den Bürger(inne)n nicht zur Kenntnis genommen und im täglichen Handeln berücksichtigt werden und warum dies in bestimmten Ausnahmefällen dennoch gelingt.
- die Verhaltensweisen von Individuen in ihrem sozialen Umfeld untersuchen und klären, wie sich diese auf Energie- und Ressourcennutzung sowie auf soziale Strukturen und Systeme auswirken.
- untersuchen, welche Rahmenbedingungen sich fördernd oder behindernd auf jene Anstrengungen auswirken, die bei den Bürger(inne)n ein nachhaltiges Konsumverhalten anregen und ermöglichen.

Sozial-ökologische Forschung

Der Förderschwerpunkt »Sozial-ökologische Forschung« (SÖF) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) untersucht die Formen und Gestaltungsmöglichkeiten der Beziehungen der Menschen zu ihrer jeweiligen natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt in einer disziplinübergreifenden Perspektive. Ziel der Forschung ist es, Wissen für gesellschaftliche Handlungsstrategien zu schaffen, um die zukünftige Reproduktions- und Entwicklungsfähigkeit der Gesellschaft und ihrer natürlichen Umwelt sichern zu können. Der Förderschwerpunkt ist Bestandteil des BMBF-Rahmenprogramms »Forschung für Nachhaltigkeit« (fona).

- aufzeigen, wie Akteure in den entsprechenden Märkten (Produktion, Dienstleistung und öffentlicher Sektor) und Konsument(innen) die Hindernisse für einen sozial- und umweltverträglichen, energie- und materialeffizienten Konsum überwinden können.
- anhand geeigneter Zielvorgaben Fortschritte konkret festlegen und überprüfen. Im Mittelpunkt steht dabei die effiziente Energienutzung, denn Energie spielt bei allen Konsumvorgängen eine zentrale Rolle.

Auf diese und ähnliche Fragen suchen seit Februar 2008 zehn Verbundvorhaben mit 28 Teilvorhaben Antworten. Dabei entwickeln sie in Kooperation mit Praxispartnern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft empirisch fundierte und interdisziplinär anknüpfungsfähige Handlungsstrategien. Die Verbundvorhaben werden nachfolgend in knapper Form vorgestellt. Sie werden unterstützt durch ein Begleitforschungsvorhaben, das insbesondere die Umsetzung und Wirksamkeit der erzielten Ergebnisse sicherstellen soll.

- **KONTAKT:** Dr. Martin W. Schmied | Projektkräger im DLR (PT DLR) | Bereich »Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit« | Heinrich-Konen-Straße 1 | 53227 Bonn | Tel. 0228 3821 588 | E-Mail martin.schmied@dlr.de | www.pt-uf-pt-dlr.de

Website des Themenschwerpunkts
www.sozial-oekologische-forschung.org/de/947.php

Energieeinsparung im Eigenheim

Energieeffiziente Modernisierung im Gebäudebestand bei Ein- und Zweifamilienhäusern – Aktivierung und Kompetenzstärkung von Eigenheimbesitzern (ENEf-Haus)

Der Energieverbrauch und die damit verbundenen Kohlendioxid-Emissionen können durch eine energetische Modernisierung (Wärmedämmung, Heizungserneuerung) des Gebäudebestandes entscheidend gesenkt werden. Die Erzeugung von Raumwärme in Privathäusern trägt erheblich zum Energieverbrauch bei. Ein besonders hohes Einsparpotenzial besteht bei Ein- und Zweifamilienhäusern. Etwa ein Prozent dieses Gebäudebestandes wird jährlich energetisch modernisiert; drei Prozent scheinen jedoch technisch und wirtschaftlich machbar. Das zentrale Ziel des Vorhabens ist es, die Sanierungsquote zu erhöhen. Dazu sollen geeignete Bera-

tungsangebote sowie politische Instrumente (finanzielle Anreize, Verordnungen) erarbeitet sowie zielgruppengerechte Kommunikationswege und -aktivitäten entwickelt werden, die auf Seiten der Eigenheimbesitzer(innen) Hemmnisse abbauen und die Bereitschaft für Modernisierungsmaßnahmen erhöhen.

● **KONTAKT:** Prof. Dr. Stefan Zundel | Fachhochschule Lausitz |
Großenhainer Straße 57 | 01968 Senftenberg | Tel. 03573 85 441 |
E-Mail zundel@fh-lausitz.de | www.enef-haus.de



Wie Haushalte über ihren Energiemix entscheiden

Soziale, ökologische und ökonomische Dimensionen eines nachhaltigen Energiekonsums in Wohngebäuden (Seco@home)

Welche Faktoren beeinflussen in privaten Haushalten die Entscheidung darüber, mit welchen Energieträgern und -formen der Strom- und Wärmebedarf gedeckt wird? Diese wichtige Frage konnte die Wissenschaft bislang noch nicht mit ausreichender Genauigkeit beantworten. Das Projekt will einen substantiellen Beitrag zur Erforschung des Verbraucherverhaltens beim Energiekonsum in Wohngebäuden leisten. Mit einer innovativen Befragungsmethode soll ermittelt werden, wie in den Haushalten Präferenzen für bestimmte Energienutzungen entstehen und auf welcher Grundlage die entsprechenden Wahlentscheidungen getroffen werden. Ein Ziel

des Projektes ist es, Barrieren zu identifizieren, die einer stärkeren Verbreitung von erneuerbaren Energieträgern und einer nachhaltigen Energienutzung im Wege stehen. In Teilprojekten soll die Rolle der Geschlechterverhältnisse bei solchen Entscheidungen sowie die Effizienz von Maßnahmen untersucht werden, die den Anteil umweltfreundlicher Energieformen in privaten Haushalten erhöhen können.

● **KONTAKT:** Dr. Klaus Rennings | Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) GmbH | L7 1 | 68161 Mannheim |
Tel. 0621 1235-207 | E-Mail rennings@zew.de

Stromverbrauch in Haushalten senken

Transfer von Politikinstrumenten zur Stromeinsparung (TRANPOSE)

Die privaten Haushalte in Deutschland könnten weit stärker zur Einsparung von Strom beitragen, als dies derzeit geschieht. Hemmnisse auf verschiedenen Ebenen erschweren es den Verbraucher(inne)n, sparsamer und effizienter mit Strom umzugehen. Das Projekt will nicht nur solche Hemmnisse identifizieren, sondern ausgehend von dieser Analyse geeignete Politikinstrumente erarbeiten, die dazu beitragen, in deutschen Haushalten einen nachhaltigen Umgang mit dem Stromverbrauch anzuregen und zu fördern. Mögliche Instrumente reichen von besseren Informations- und Aufklärungsstrategien über Transaktionskosten senkende Maßnahmen zur Stärkung der Verbrauchermacht (u.a. Produzenten-Konsumenten-Dialoge) bis hin zu Public Private Partnerships, Effizienzfonds oder Top-Runner-Ansätzen, bei denen die

jeweils umweltfreundlichste Produkttechnologie in einem Markt zum Standard erhoben wird. Bei der Identifizierung von Instrumenten wird auf das Best-Practice-Angebot anderer Länder zurückgegriffen. Dabei wird die Wirksamkeit der Instrumente im Ursprungsland geprüft und die Möglichkeit ihres Transfers in den deutschen Kontext untersucht. Transfer heißt aber auch, in enger Zusammenarbeit mit Stakeholdern die international wirksamsten Instrumente zur Stromeinsparung weiter an den deutschen Kontext anzupassen und konkrete Schritte zu ihrer Umsetzung anzustoßen.

- **KONTAKT:** Prof. Doris Fuchs, Ph.D. | Universität Münster | Institut für Politikwissenschaft | Scharnhorststr. 100 | 48151 Münster | Tel. 0251 8325326 | E-Mail doris.fuchs@uni-muenster.de



Einblicke in den eigenen Energieverbrauch

Nachhaltiger Energiekonsum von Haushalten durch intelligente Zähler-, Kommunikations- und Tarifsysteme (Intelliekon)

Obwohl in Haushalten zunehmend energieoptimierte Geräte genutzt werden, ist der Stromverbrauch in den letzten Jahren weiter gestiegen. Das Projekt beabsichtigt, gemeinsam mit Energieversorgern und Technikerherstellern sowie unter Einbeziehung der Alltagsperspektive von Konsument(inn)en Feedback-Instrumente zu entwickeln und zu erproben, die den Energiekonsum in Haushalten transparent machen und die Menschen damit in die Lage versetzen, durch entsprechendes Handeln ihren Energiebedarf zu reduzieren. Voraussetzung dafür sind innovative Mess- und Zählertechnologien (»smart metering«) sowie entsprechende Kommunikationsverbindungen zwischen Haushalten und Energieversorgungsunternehmen. In dem Projekt soll in Marktanalysen und Haushaltsbefragungen untersucht werden, wie ein solches Feedback

(auch technisch) gestaltet sein muss, damit es bestmöglich in die Alltagsroutine der Haushalte integriert werden kann und dazu beiträgt, dass die Nutzer(innen) anhand der Informationen zu nennenswerten Energieeinsparungen angeregt werden. Geplant ist darüber hinaus, die Einsparpotenziale eines solchen Feedbacks zu bestimmen und zu prüfen, wie diese Strategie bestmöglich mit anderen Instrumenten zur Förderung der Energieeffizienz verknüpft werden kann.

- **KONTAKT:** Sebastian Götz | Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) | Heidenhofstraße 2 | 79110 Freiburg | Tel. 0761 45880 | E-Mail sebastian.goetz@ise.fraunhofer.de | www.intelliekon.de

Hochschulen als nachhaltiges Vorbild

Veränderung nachhaltigkeitsrelevanter Routinen in Organisationen (Change)

Um eine nachhaltige Senkung der Kohlendioxid-Emissionen in Deutschland zu erreichen, müssen viele Wege beschritten werden. Technische Lösungen und neue Energiesysteme bieten zwar ein großes Potenzial für eine effizientere Nutzung von Energie, setzen jedoch teilweise hohe Investitionen voraus und schrecken daher viele Zielgruppen ab. Mit viel geringeren Investitionen lassen sich durch Veränderungen beim Nutzerverhalten ebenfalls beachtliche Einsparungen erreichen. So schätzt die Energieagentur NRW das Einsparpotenzial allein in öffentlichen Gebäuden auf bis zu 15 Prozent. Ziel des Projektes ist es, in interdisziplinärer Zusammenarbeit neue und wirksame Interventionsstrategien zur Förderung eines effizienten Nutzerverhaltens in Organisationen zu entwickeln, umzusetzen und wissenschaftlich zu

überprüfen. In öffentlichen Gebäuden (in dem Projekt werden zunächst Hochschulen untersucht) gibt es hohe Einsparmöglichkeiten sowohl im Strom- als auch im Wärmeeinsatzverhalten. So hat man für die Ruhr-Universität Bochum eine potentielle Reduktion von bis zu 20 Prozent identifiziert. Außerdem ist zu erwarten, dass sich solche Verhaltensänderungen aufgrund der Vorbild- und Multiplikatorenwirkung von Hochschulen auch auf andere Einrichtungen und Konsument(inn)en in Haushalten übertragen.

- **KONTAKT:** Prof. Dr. Ellen Matthies | Ruhr-Universität Bochum | AG Umwelt- und Kognitionspsychologie | 44780 Bochum | Tel. 0234 3222668 | E-Mail ellen.matthies@ruhr-uni-bochum.de



Energie-Informationen gezielt vermitteln

Energie nachhaltig konsumieren – nachhaltige Energie konsumieren

Als zentrales Handlungsfeld in der Debatte um nachhaltigen Konsum wird vielfach der Energiebereich, insbesondere die Wärmeenergie, ausgewiesen. Das Projekt widmet sich daher der Frage, wie ein nachhaltiger Wärmeenergiekonsum gefördert werden kann beziehungsweise wie Barrieren für einen nachhaltigen Wärmekonsum abgebaut werden können. Ausgangspunkt ist der Wärmekonsum in privaten Haushalten. Private Haushalte werden im Projekt in Bezug zu strukturellen Rahmenbedingungen, wie etwa technologischen, organisatorischen, ökonomischen oder rechtlichen Gegebenheiten gesetzt. Die Analyse intrinsischer und extrinsischer Faktoren, die den Wärmekonsum beeinflussen, mündet in lebensstil- und aktEURsspezifischen Empfehlungen zur Förderung eines nachhaltigen Wärmekonsums. Die

Adressaten der Handlungsempfehlungen sind politische Entscheidungsträger (zur Überwindung struktureller Barrieren sowie Implementation von Anreizen), Akteure im Umfeld der Konsumenten (zur Erhöhung des Informationsgrades hinsichtlich konsumentenspezifischer Bedürfnisse) sowie die Konsumenten selbst (zum Aufzeigen von Möglichkeiten zur Überwindung von Hindernissen für einen nachhaltigen Konsum).

- **KONTAKT:** Prof. Dr. Ortwin Renn | Universität Stuttgart | Interdisziplinärer Forschungsschwerpunkt Risiko und nachhaltige Technikentwicklung | Institut für Sozialwissenschaften | Seidenstr. 36 | 70174 Stuttgart | Tel. 0711 685 83970 | E-Mail sekretariat.renn@sowi.uni-stuttgart.de

Nachhaltiges Verhalten in der Schule lernen

Beitrag von Bildungsinstitutionen zur Förderung nachhaltigen Konsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Bildungseinrichtungen – insbesondere Schulen – haben einen wesentlichen Einfluss auf die Verhaltensweisen, Einstellungen und Werte von Kindern und Jugendlichen. Wünschenswert wäre, wenn sie auch dazu beitragen würden, das Konsumverhalten dieser Personengruppe in Richtung Nachhaltigkeit zu verändern. Diese Einrichtungen könnten dabei helfen, dass junge Menschen ihr Konsumverhalten reflektieren und neue, nachhaltige Verhaltensweisen ausprobieren. In dem Forschungsprojekt sollen auf der Grundlage von empirischen Untersuchungen an ausgewählten Schulen und Hochschulen Veränderungsprozesse entwickelt, angetrieben und in ihrem Erfolg bewertet werden. Im Mittelpunkt steht die These, dass Unterricht und Alltagsverhalten

(formelle und informelle Lernsettings) in den Einrichtungen sinnvoll ineinander greifen müssen, damit sich bei Kindern und Jugendlichen in Sachen Ernährung, aber auch in den Bereichen Mobilität und Energieverbrauch eine veränderte Konsumkultur herausbildet.

- **KONTAKT:** Prof. Dr. Gerd Michelsen | Leuphana Universität Lüneburg | Institut für Umweltkommunikation (INFU) | Scharnhorststr. 1 | 21335 Lüneburg | Tel. 04131 677 2920 | E-Mail michelsen@uni-leuphana.de | www.konsumkultur.de



Lebensveränderungen als nachhaltige Chance

Lebensereignisse als Gelegenheitsfenster für eine Umstellung auf nachhaltige Konsummuster

Bestimmte Lebensereignisse, etwa die Geburt eines Kindes oder der Umzug in eine neue Stadt, bedeuten für die betroffenen Menschen eine erhebliche Veränderung in ihrem Alltag: Sie müssen sich an die neue Situation anpassen, möglicherweise vertraute Lebens- und Verhaltensweisen überdenken und verändern. Solche biographischen Veränderungen eröffnen den Menschen gleichzeitig auch die Chance, ihr Leben auf neue Ziele auszurichten. Das Forschungsprojekt soll untersuchen, inwiefern solche Ereignisse das Verhalten der Menschen auch in Richtung Nachhaltigkeit verändern können. Ziel ist es, konkrete Konzepte für Kampagnen in den Bereichen Mobilität, Ernährung und Energienutzung zu entwickeln und zu erproben, die gesellschaftliche Akteure dann für die effektive Ansprache ihrer

Zielgruppen nutzen können. Darüber hinaus soll erprobt werden, welche Synergieeffekte ein längerfristig angelegtes Akteursbündnis für nachhaltigen Konsum in Berlin entfalten kann.

- **KONTAKT:** Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer | TU Berlin | Zentrum Technik und Gesellschaft | Hardenbergstr. 36A | ER 2-2 | 10623 Berlin | Tel. 030 314 26854 | E-Mail schaefer@ztg.tu-berlin.de | www.lifeevents.de

Potenzielle Kunden in Innovationen einbinden

Förderung nachhaltigen Konsums durch Nutzerintegration in Nachhaltigkeits-Innovationen (NaNu!)

Nachhaltigkeits-Innovationen wie beispielsweise Passivhäuser oder Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Antrieben bilden in der Regel Nischenprodukte in den entsprechenden Märkten. Die so genannte Nutzerintegration könnte eine bessere Wahrnehmung und breitere Akzeptanz für solche Produkte ermöglichen. Dies ist Ausgangspunkt und Grundidee des Forschungsvorhabens »NaNu!«. Unter Nutzerintegration wird der gezielte Einbezug späterer Kund(innen) und Anwender(innen) in den Innovationsprozess verstanden – von der ersten Idee bis hin zur Einführung und Verbreitung (Diffusion) in den Markt. Potenzielle Kund(innen) in die Planung und Entwicklung von innovativen, nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen einzubinden, bietet eine Reihe von Vorteilen:

Werden die Bedürfnisse künftiger Nutzer(innen) und das spätere Anwendungsumfeld frühzeitig erfragt und berücksichtigt, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass das Endprodukt vom Markt akzeptiert und sich darin erfolgreich ausbreiten wird. Darüber hinaus sind auf diese Weise auch die sozial-ökologischen Effekte eines nachhaltigen Konsums frühzeitig zu ermitteln.

● **KONTAKT:** Prof. Dr. Frank-Martin Belz | Professur für Betriebswirtschaftslehre, Brau- und Lebensmittelindustrie | Technische Universität München | Alte Akademie 14 | 85354 Freising-Weihenstephan | Tel. 08161 713279 | E-Mail Frank.Belz@wi.tum.de | www.nanu-projekt.de



Wie Internet-Handel der Umwelt nützt

Vom Consumer zum Prosumer – Entwicklung neuer Handelsformen und Auktionskulturen zur Unterstützung eines nachhaltigen Konsums

Auktions- und Handelsportale im Internet haben das Konsumverhalten in den letzten Jahren tief greifend verändert. Sie haben unter anderem bewirkt, dass Konsument(inn)en erworbene Produkte nach einer gewissen Nutzungszeit weiterverkaufen. Damit nehmen sie auch eine Rolle als Produzierende ein und werden so vom reinen »Consumer« zum »Prosumer«. Hier eröffnen sich Chancen zu einem nachhaltigeren Konsum, weil durch die Vermarktung gebrauchter Güter die Lebens- und Nutzungszeit von Produkten verlängert und Umweltbelastungen durch häufigen Neuerwerb vermindert werden. Durch Verpackung, Transport und elektronischen Handel entstehen allerdings ebenfalls Umweltbelastungen. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, den Internet-Handel umfassend zu untersuchen – etwa das Kauf-

und Verkaufsverhalten, die Motivationen der Nutzer(innen) sowie die mit dem Online-Handel verbundenen Umweltauswirkungen – und aus dieser Analyse gemeinsam mit einem internationalen Internet-Auktions-Unternehmen Innovationsstrategien zu erarbeiten, die zu einer Umweltentlastung beitragen können.

● **KONTAKT:** Siegfried Behrendt | Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) | Schopenhauerstr. 26 | 14129 Berlin | Tel. 030 80308810 | E-Mail s.behrendt@izt.de

Begleitforschungsprojekt zum Themenschwerpunkt »Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum«

Die Begleitforschung soll die thematischen Verbünde unterstützen, die in der Bekanntmachung definierten Forschungs- und Entwicklungsziele besser zu erreichen. Im Mittelpunkt stehen insbesondere die Vernetzung der Projektaktivitäten, der nationale und internationale Erfahrungsaustausch und vor allem eine Leistungserhöhung der Projekte in Bezug auf die Handlungsrelevanz der Ergebnisse für zentrale Gesellschafts- und Politikbereiche. Außerdem wird ein Erkenntnisgewinn zu der Frage erwartet, wie gut der Schritt »Vom Wissen zum Handeln« theoretisch und konzeptionell im Forschungsdesign angelegt wurde und was diesbezüglich als Empfehlung für zukünftige Projekte abgeleitet werden kann.

PROJEKTE UND PROJEKTPARTNER

Energieeffiziente Modernisierung im Gebäudebestand bei Ein- und Zweifamilienhäusern – Aktivierung und Kompetenzstärkung von Eigenheimbesitzern (ENEF-Haus)
Fachhochschule Lausitz | Prof. Dr. Stefan Zundel

Soziale, ökologische und ökonomische Dimensionen eines nachhaltigen Energiekonsums in Wohngebäuden (Seco@home)
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) GmbH | Dr. Klaus Rennings

Transfer von Politikinstrumenten zur Stromersparung (TRANSCOPE)
Universität Münster | Prof. Dr. Doris Fuchs

Nachhaltiger Energiekonsum von Haushalten durch intelligente Zähler-, Kommunikations- und Tarifsysteme (Intellekon)
Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) | Sebastian Götz

Veränderung nachhaltigkeitsrelevanter Routinen in Organisationen (Change)
Ruhr-Universität Bochum | Prof. Dr. Ellen Matthies

Energie nachhaltig konsumieren – nachhaltige Energie konsumieren
Universität Stuttgart | Prof. Dr. Ortwin Renn

Beitrag von Bildungsinstitutionen zur Förderung nachhaltigen Konsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
Leuphana Universität Lüneburg | Prof. Dr. Gerd Michelsen

Lebensereignisse als Gelegenheitsfenster für eine Umstellung auf nachhaltige Konsummuster
Technische Universität Berlin | Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer

Förderung nachhaltigen Konsums durch Nutzerintegration in Nachhaltigkeits-Innovationen (NaNuI)
Technische Universität München | Prof. Dr. Frank-Martin Belz

Vom Consumer zum Prosumer – Entwicklung neuer Handelsformen und Auktionskulturen zur Unterstützung eines nachhaltigen Konsums
Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) | Siegfried Behrendt

IMPRESSUM

»Vom Wissen zum Handeln – Neue Wege zum nachhaltigen Konsum« ist eine Sonderveröffentlichung von GAIA – Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft, Heft 4/2008

HERAUSGEBER: Projektträger im DLR, Koordinationsstelle Wissenschaft und Gesellschaft

KONTAKT: Ralph Wilhelm, Projektträger im DLR, Heinrich-Konen-Str. 1, 53227 Bonn, Tel. 0228 3821 585, E-Mail ralph.wilhelm@dlr.de, www.pt-uf.pt-dlr.de

REDAKTION: Ralph Wilhelm, Dr. Ludwig Kürten

KOORDINATION: Kristin Hinz, oekom Verlag

VERLAG: oekom – Gesellschaft für ökologische Kommunikation mbH, Waltherstr. 29, 80337 München, www.oekom.de

GRAFIK: Sandra Filic, München

DRUCK: Kessler Verlagsdruckerei, Michael-Schäffer-Str. 1, 86399 Bobingen
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

BILDNACHWEISE: Titel: www.fotolia.de/Herbie; S. 3: www.baupresse.de; S. 4: www.presseportal.de/T-Systems; S. 5: www.umweltbundesamt.de; S. 6: www.fotolia.de/Fotolia VIII; S. 7: www.fotolia.de/Tortenboxer